Vom Schauplatze des europäischen Völkerkrieges

Wie neulich bekannt wurde, hat sich die französische Heeresleitung der flagrantesten Verletzung des Völkerrechts, die biz heute in diesem großen Kriege auf irgend einer Seite vorgekommen ist; schuldig gemacht, indem sie eine besondere Truppenabteilung organisierte, welche die Aufgabe hat, alle deutschen Soldaten, verwundete oder unverwundete, die in eroberten Stellungen angetroffen werden, niederzumachen. Eine diesbezügliche Darlegung, welche wegen der Ungeheuerlichkeit der Beschuldigung in ganz Deutschland das größte Aufsehen erregt, sagt:

„Die Franzosen haben seit einiger Zeit eine neue Kampfweise eingeführt, welche als die feigste und flagranteste Verletzung des Völkerrechts, die bis heute vorgekommen ist, bezeichnet werden muß. Uebereinstimmende Berichte bestätigen die bisher nicht bekannte Tatsache, daß in den einzelnen Kompagnien besondere Abteilungen gebildet wurden, welche den ausdrücklichen Befehl haben, in den gestürmten Gräben zu bleiben und alle Deutschen abzuschlachten, welche noch lebend angetroffen werden. Diese Truppen führen den Namen „Nettoyeurs" (d. h. Reiniger oder Feger). Ihre Ausrüstung besteht nicht in Gewehren, Patronen und Bajonett, wie bei den übrigen Soldaten, sondern in Revolver, Messer und Handgranate.

„Wenn es einer französischen Truppenabteilung gelingt, einen Graben zu nehmen, so folgen die „Nettoyeurs" und beginnen ihr Mordhandwerk damit, daß sie alle noch lebenden Mannschaften töten. Diejenigen, welche den Handgranaten entgehen, werden, wenn sie herauszukommen versuchen, mit dem Revolver oder dem Messer abgeschlachtet. Diese schreckliche Schlächterei wird von Mann zu Mann fortgesetzt. Jeder Deutsche, mag er verwundet sein oder nicht, wird unbarmherzig niedergestochen oder erschossen.

„Einen der Beweise für diesen von der französischen Heeresleitung organisierten Mord bildet ein den Deutschen in die Hände gefallener Brief eines französischen Feldwebels von der Maroc-Division. Der Feldwebel schildert darin das scheußliche Vorgehen der „Nettoyeurs" und fügt hinzu, daß er, ein Veteran von Afrika, immer entsetzt sei, wenn er, den „Nettoyeurs" zugeteilt, sich an dem Abschlachten beteiligen müsse.

„Daß die „Nettoyeurs" ihr Mordhandwerk unter dem Befehl des französischen Generalissimus betreiben, wird durch folgenden Armeebefehl bewiesen, der bei einem gefallenen französischen Offizier gefunden wurde:

„Angriffsbefehl für das Infanterie-Regiment 293 von der 151. Division. Jeder Kompagnie der ersten Sturmabteilung folgt eine halbe Abteilung „Nettoyeurs"; jeder Kompagnie der zweiten Sturmabteilung folgt eine ganze Abteilung „Nettoyeurs." Zwei halbe Abteilungen von „Nettoyeurs" sollen in den zweiten erstürmten Graben verweilen und hier alle Deutschen erledigen, welche noch da sind. Die zweite Linie soll wie die erste vorgehen und beide Abteilungen „Nettoyeurs" im Graben lassen, welche ihre Aufgabe mit aller Energie erledigen müssen.

„Die dritte Sturmabteilung soll zwei halbe Abteilungen „Nettoyeurs" in der ersten von ihr genommenen Grabenlinie lassen und bis zur vordersten dritten Linie vorstoßen, um hier mit der ersten Sturmabteilung zusammenzuarbeiten, so daß Major Roberts den Abschnitt am rechten Wegekreuz und an dem Punkte 483 organisiert, während Major Arnadein die Stellungen am linken Wegekreuz bis zum Punkte 508 deckt."

Ein weiterer Zeuge für diese Mordbande der französischen Armee ist der frühere Korporal der vierten Kompagnie der griechischen Legion in der französischen Armee, Adolf Levy, welcher freiwillig folgende beschworene Aussage gemacht hat:

„Am 15. August bereitete die griechische Legion sieben Kilometer von Bois de Folie einen Angriff vor, der am folgenden Tag stattfinden sollte. Die Offiziere gaben den Befehl aus, daß keine Gefangenen gemacht und alle Verwundeten getötet werden sollten. Die Unteroffiziere verteilten eigens zu dem Zwecke hergestellte Messer.

„Am 16. Juni sah ich während eines Angriffs bei Souchez mit eigenen Augen, wie Deutsche, welche in den von uns genommenen Gräben die Arme erhoben hatten, unbarmherzig mit den Messern abgeschlachtet wurden."

Die deutschen Zeitungen, welche diese entsetzlichen Enthüllungen besprechen, weisen darauf hin, daß Feinde dieser Art es sich noch herausnehmen, die Deutschen in der ganzen Welt als Barbaren und Verächter des Völkerrechts zu verschreien. Die Geschichte dieses Krieges werde den Beweis erbringen, auf welcher Seite die wahre Barbarei zu finden ist.

Der Besuch des deutschen Kriegs-Uboot.

Ein deutsches Kriegs-Uboot in amerikanischen Gewässern. Nur um einen Brief für den deutschen Gesandten Grafen Bernstorff zu bringen und sogleich wieder abzufahren ohne Proviant oder sonst etwas an Bord zu nehmen. Die Freunde der deutschen Sache befinden sich in freudiger Erregung über diesen neuen Erfolg der deutschen Waffe. Angesichts solcher Leistungen ertönt ihrer Brust ein inbrünstiges „Lieb Vaterland magst ruhig sein," während die Anglophilen ihr Zähneklappern in der Sorge um „Dear old England" nicht verbergen können.

Und schon schreien sie in ihrer ohnmächtigen Wut nach dem guten alten Onkel Sam um Hilfe. Sie versuchen es Uncle Sam klar zu machen, daß er es sich nicht bieten lassen dürfe, daß direkt vor seiner Türe englische Schiffe vernichtet würden. Wirklich rührend! Die eifrigen Englandfreunde vergessen nur dabei, daß das deutsche Uboot, oder vielleicht waren es auch mehrere, ganz genau die Regeln des Völkerrechts befolgte, es operierte außerhalb der 3 Meilen Grenze, durchsuchte die feindlichen Schiffe und sorgte für Rettung der Besatzung und Passagiere. Die deutschen Uboote haben, wie aus Washington selbst zugegeben wird, ganz wie Kriegsschiffe gehandelt.

Die anglophilen Kriegshetzer können sich darum ihr Lamentieren ruhig ersparen. Denn auch die Ver. Staaten haben Unterseeboote, welche sie im Falle eines Krieges sicher nicht in den Glasschrank stellen, sondern gegen ev. Feinde anwenden werden. Es ist darum geradezu kindisch, wenn die Preparedneß Heuler, auf deren Einfluß die Ver. Staaten auch Unterseeboote bauen, nun auf einmal England zu gefallen die Ubootwaffe als nicht zulässig erklären wollen. Man sieht eben, die Anglophilen sind sehr nervös geworden.

Eine schamlose Unsitte

Ueber die Ausbeutung der Arbeiter durch die Werkmeister in den großen Industrieanlagen im Staate Ohio erteilt ein neulich veröffentlichter Bericht der Industrie-Kommission Auskunft. Danach herrscht in gewissen Fabriken seit Jahren die Unsitte, Arbeitsstellen an unwissende und hülflose Eingewanderte erst nach Erlangung einer gewissen Geldsumme abzugeben. Der Bericht bezeichnet es als unverständlich, daß derartige Praktiken unter den Augen einer Gesellschaft betrieben werden können, ohne daß die Gesellschaft selbst etwas davon weiß. Es handelt sich natürlich um nichtorganisierte Arbeiter, meistens erst kürzlich Eingewanderte, die der englischen Sprache nicht mächtig sind. Zu vielen Fällen hat es der betreffende Vormann gar nicht nötig, die Zahlung irgend einer Summe zu fordern, da der Gebrauch so eingerissen ist, daß es der arbeitsuchende Fremde für selbstverständlich hält, für die ihm sich bietende Arbeitsgelegenheit bezahlen zu müssen. Die Gebühren schwanken zwischen einer Kiste Cigarren oder einer Flasche Schnaps und Geldsummen bis zu $25 für eine Stelle, welche 25 Cents pro Stunde einbringt. Die Vorleute sind schlau genug, die Gebühren nicht direkt in Empfang zu nehmen, sondern sie benutzen dazu Mittelmänner, die zum Teil selbst Arbeiter sind. Die Mittelmänner werden für ihre Dienstleistung entschädigt; den größten Teil des Schweigegeldes steckt natürlich der Werkmeister ein. Graft! Graft!

Ersatz für Baumwolle.

Anstatt Deutschland „auszuhungern", spornt die britische Blockade den Erfindergeist der deutschen Chemiker und Techniker zu immer neuen Versuchen an, für die früher aus dem Auslande eingeführten Rohstoffe einen Ersatz im eigenen Lande zu finden. Das neueste Resultat auf diesem Gebiete ist, wenn sich alle Erwartungen erfüllen, von der höchsten wirtschaftlichen Bedeutung, indem es die bisher aus Amerika und Aegypten eingeführte Baumwolle vollständig ersetzen würde.

Ein in Sümpfen gedeihender, schnell wachsender und leicht zu erntender Pflanzenstoff „Typha", von dem man dieses Jahr schon 1½ bis 6 Millionen Tonnen geerntet hat, und der zehn Prozent Fabrikationsstoff der verschiedensten Spielarten ergiebt, soll nach den bisherigen Versuchsergebnissen einen vollen Ersatz für Baumwolle, Jute und Wolle bieten.

Keine Reichstags-Wahl bis Frieden herrscht.

Berlin. Der deutsche Reichstag, dessen Lebensdauer im kommenden Januar ablaufen würde, wird nicht neu gewählt werden, bis wieder Frieden herrscht. Der Bundesrat hat, wie die „Voss. Zeitung" berichtet, beschlossen, die Legislatur-Periode um ein Jahr zu verlängern. Die Gruppierung der Parteien bleibt daher unverändert.

Long Coats for Daily Wear.

Nothing that we buy ready made offers us quite so wide a range of choice in styles as the practical long coats for daily wear. But this variety is more a matter of details in finishing than variation in outline. Long, straight coats of ample width, high collars, big cuffs and rather narrow belts may be looked for and found in the output of nearly every manufacturer, so that the style is established. Also coats are long enough to cover the dress or to come within a few inches of it.

The two coats shown in the picture illustrate the similarity in outline and the variation in materials and in the details of finishing that make so much latitude in choice. The coat at the left is made of plush, and there are others much like it made of Bolivia cloth, heavy wool velours, and other cloakings. It has the regulation turnover collar, high about the neck, but this collar is extended into a smart cape. The cuffs are of the usual pattern. A few big buttons add much to the smartness of the model and are placed on the collar and cuffs purely for ornament. They fasten the front of the coat from throat to waist. A belt of the same material as the coat fastens at the side under a handsome silk buckle.

The coat at the right is a little less full but otherwise much the same as the other one. It is gray, flecked with white and black, and is finished with collar and cuffs of black seal plush. Large buttons in gray barred with black fasten it at the front and are set in groups of three at each side. Either of these attractive coats will bear the burden of daily wear and not grow tiresome.

One of the New Blouses.

One more of the new blouses adds to their persistent assurance that styles are little changed from those of the past summer. High collars were promised with the incoming of autumn, but they have been neglected. There are only a few of them as compared to the unending procession of models with the open throat. But women whose necks are thin manage to wear the open-throated styles by using high chemisettes under them. These are made of fine net or lace and are boned. They improve the average neck wonderfully.

The blouse shown here is a flesh-colored georgette crape, made with a cape collar which widens at the back. It is daintily decorated with small sprays of flowers embroidered at each side. Little spots of high color or black are introduced in these embroidered motifs, on many waists. The sleeves are long but do not extend over the hand. They are finished with a narrow band at the wrist.

Georgette crepe and chiffon cloth are more used for blouses than any other materials. But the selection is varied by blouses of novelty silk laces and net. Crepe de chine is used for many tailored models. They are plain only by comparison, and far from severe. Folds, fancy stitching and buttons ornament them, and their collars are not so large as those of dressier designs.

The new peplum blouse is featured in recent displays. It is effective in white or flesh-colored georgette crepe, and the peplum and cuffs are often embroidered or covered with fancy needlework in black and white silk. It is belted, with a narrow belt at the waistline.

Trimming Bands for Dresses.

Trimming bands are used on the skirt part of one-piece dresses to accentuate the fullness and the flare. Ribbon is used so much, indeed, that one may really make a new frock out of an old one by using a narrow ribbon for the waist part and wide ribbon for trimming bands on the skirt.

STENOGRAPHERS AND BOOKEEPERS

are needed for hundreds of high grade positions in the business offices of Detroit. Salaries are good and the opportunities for promotion are excellent.

The Institute free employment department is receiving between 200 and 300 calls per month for office help. Many of these situations we are unable to fill.

It would pay you to enroll in either our day or evening classes.

Thorough, efficient instruction. A personal interest taken in each student. Call and make us a visit.

The Business Institute

163-169 Cass Avenue, Detroit, Michigan.

SCHOOLS ALSO CONDUCTED IN MT. CLEMENS AND PONTIAC.

MEN WANTED

To become operators for the movie theatre, vaudeville, film exchanges, studios and traveling shows. Write for listing and information regarding opportunities open.
MOVIE OPERATORS' SCHOOL
254 Jefferson Avenue E., Detroit, U. S. A.

Repairers of Radiators and Lamps
Quick, Reliable Service
WAYNE
Radiator Works
803 Woodward Av.
Detroit

Auto Radiators Repaired
THE VICTORIA Co.
We repair radiators, Lamps and Accessories at reasonable prices.
356 Grand River, Detroit

BROKEN PARTS WELDED
Detroit Saw and Brazing Works
12 West Atwater Street
Detroit Michigan

SAVE MONEY
Our simple, effective system gives twice the mileage at half the cost.
Amer. Double Service Tire Co.
809 Woodward, Detroit.

WELDING AND BRAZING
24 hour out of town service. Work guaranteed. Prices reasonable. We furnish men and portable outfits to do work on your premises when job requires.
E. L. BURNETT CO.
Garage Work Specialists
97 West Adams—Rear Detroit Creamery
Detroit Michigan

30% MORE MILEAGE 30% MORE POWER
Inajiffi
SOLD UNDER A MONEY-BACK GUARANTEE
GIVES YOU MAXIMUM MILEAGE
Saves one-third on your gasoline bills
Removes carbon and keeps it removed
200 TABLETS $1.00
A TRIAL WILL CONVINCE THE MOST SKEPTICAL
Ask Your Dealer or Write Us.
INAJIFFI FUEL AGENCY
552 PENOBSCOT BUILDING, DETROIT.

A 1916 ABBOTT "S." SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT.

Origin of Phosphorus.

Phosphorus, one of the most important elements required by plants, is obtained from phosphate rock which is mined at many places in the United States and foreign countries, says the New York Sun. Florida supplies most of the product to the United States and its output exceeds that of any foreign country. The normal annual output of Florida in recent years has been valued at between $9,000,000 and $10,000,000.

Bay Rum Island's Main Export.

The cultivation of the bay tree and the extraction of the oil from its leaves provides for the island of St. John, Danish West Indies, its most important industry; and the distillation of this oil and its subsequent manufacture into bay rum furnishes for the sister island of St. Thomas its only article of local manufacture and the most important of all the exports.

"On the High."

Vivian is three years old. Her father has an automobile and, of course, she has frequent rides. The other night when ready for bed she began jumping up in bed, but always fell back on the floor. After three attempts an unusually determined effort landed her in the middle of the bed. Turning around she triumphantly remarked: "Did you see me make it on high?"

A NEWPORT NATIONAL SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT.

Persuasive.

Gentleman of the Road—Kindly 'elp a pore, lonely, 'omeless man, guv'ner, wot's got nothink in the world but a loaded revolver and no conscientious objection to usin' it!—Passing Show.

Novelty Then.

When Adam and Eve learned of their untoward future, there was some novelty to the comment that it was an unusually warm season, but never since then.—Milwaukee Journal.

Art of Talking.

Talking is like playing on a harp; there is as much in laying the hands on the strings to stop their vibrations as in twanging them to bring out their music.—Holmes.

Positive Proof.

She—"Papa says that unless you know how to make money you cannot marry me." He—"But if I marry you I do know how to make money."—Life.

A 1915 BUICK 35. SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT.

FORDS, ROADSTERS AND TOURING CARS. SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT.

FEATHER HATS—$2.98

THE CRAZE NOW

We are doing the big business in Detroit now on Feather Turbans because we sell them in all styles and colors at

Sent Parcels Post Anywhere

In Michigan upon receipt of Money Order for $2.98 and 8 cents for postage, packing, etc.

Harris Millinery Supply Co.
213 Woodward Ave. Detroit, Mich.

A COLE "8" TOURING CAR. SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT.

TYPEWRITERS All makes like new $10 up, guaranteed two years. Save 25 to 60 per cent. Oliver, Underwood, Royal, Smith, Remington, etc.
Dean Typewriter Exchange
201 Elks Temple
Detroit.

A 1914 REO TOURING CAR. SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT.

SPRUNK Engraving Co.
Artists and Engravers.
Journal Bldg., Detroit, Mich.
Engraving Dept., Open Day and Night

A 1916 SCRIPS-BOOTH, SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT.

Lines to Be Remembered.

My father's principle was that none but enjoyments of rare occurrence were adequately prized; that neither young nor old could set a proper value on pleasures which they tasted every day.—Goethe in "Wilhelm Meister."

Domestic Economy.

Our troubles always begin when someone persuades the lady of the house that she can't afford not to buy something that we know we can't afford to buy.—Milwaukee Journal.

AN OAKLAND "6"—1916. SUPREME AUTO SALES, 815 WOODWARD, DETROIT